

Anissa und der junge Tunesier

Wöhlerschülerin beteiligt sich mit Aufsatz über Flüchtlingsprobleme am Projekt „My Europe“

Europa und den Euro in die Herzen der Menschen bringen ist das Ziel des Projekts „My Europe“. Eine Schreibwerkstatt an der Wöhlerschule war das Pilotprojekt. Inzwischen finden in 20 verschiedenen Ländern solche Werkstätten statt.

■ Von Charlotte Echterhoff

Dornbusch/Innenstadt. „Fakt bleibt, dass der, der keine Staatsangehörigkeit besitzt, kaum Rechte hat, und kein Mensch freiwillig sein Leben mit dem eines Flüchtlings tauschen würde.“ Das schreibt die Schülerin Anissa Asli (18) in ihrem Aufsatz „Ziad bleibt zuhause!“, der die Probleme von Flüchtlingen in Europa am Beispiel des jungen Tunesiers Ziad beschreibt (siehe Leseprobe unten).

Im Frühjahr hat die junge Frau als eines von 25 „Schreibtalenten der Wöhlerschule“ in der ersten „Europäischen Schreibwerkstatt“ in Frankfurt mitgearbeitet. Ihr Aufsatz bekam von der Jury den zweiten Platz. Gestern stellte sie gemeinsam mit Staatssekretärin Nicola Beer vom Hessischen Europaministerium und Professor Manfred Pohl, Vorsitzender des Frankfurter Zukunftsrates, im Presseamt der Stadt Frankfurt auf dem Römerberg das Projekt „My Europe“ vor.

Ihr Vater ist Algerier

Anissa Asli ist modisch gekleidet; sie hat dunkle, lange Haare und braune Augen. Sie wirkt zurückhaltend. Auffallend ist die Kette um ihren Hals: Der Anhänger stellt die Umrisse Algeriens dar. Ihr Vater sei Algerier, sagt sie. Außerdem kenne sie viele arabische Jugendliche, das habe zur Themenauswahl für ihren Aufsatz beigetragen. Sie habe einfach schon einen Bezug zur Flüchtlingsproblematik. Im April wird sie ihr Abitur machen, danach möchte sie studieren. Vielleicht Architektur



Anissa Asli machte mit ihrem Aufsatz über den Jungen Tunesier Ziad gestern Werbung für das Projekt „My Europe“.

Foto: Rainer Ruffer

oder einen interkulturellen Studiengang. Ins Ausland will sie auf jeden Fall, gerne nach Nordamerika. Wie viele Jugendliche ihres Alters trifft sie sich in ihrer Freizeit am liebsten mit Freunden, auch ihre Familie ist ihr wichtig. Europa kennt sie vor allem aus Reisen, sie ist schon in Spanien, Portugal und Irland gewesen. Ihr war es wichtig, mit ihrem Aufsatz zu zeigen, dass

Europa mehr ist als nur die Stabilität des Euro. Sie wünscht sich für das Europa der Zukunft einen besseren Umgang mit den Problemen von Flüchtlingen, vor allem dass man die betroffenen Menschen besser unterstützt. Und: „Man sollte sich konsequent und nachhaltig um die Sache bemühen und sich nicht nur dann darum kümmern, wenn es in der Presse ein öffentli-

ches Thema ist“, betont sie. Die „Europäischen Schreibwerkstätten“ sind Teil des Projekts „My Europe“, das vom Frankfurter Zukunftsrat und dem Institute for Corporate Culture Affairs e.V. (ICCA) gestartet wurde.

Die allererste „Schreibwerkstatt“ in Frankfurt am Wöhlergymnasium war so etwas wie der Startschuss für die Werkstätten in Europa. Geleitet wurde sie von Rudolf Scharping, dem ehemaligen Bundesverteidigungsminister, und Nicola Beer. Bis 2015 sollen in allen 27 EU-Mitgliedsländern Zeitungen und Unternehmen in solchen „Europäischen Schreibwerkstätten“ mit Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren zusammenarbeiten. In Zeitungsbeiträgen werden Themen zu Europas Zukunft in Politik und Wirtschaft vorgestellt. Jeweils die besten drei Beiträge eines Landes

werden 2015 einer europäischen Jury vorgestellt und daraus die europaweit besten drei ausgewählt. Auch Anissa Aslis Aufsatz über den Flüchtling Ziad wird dabei sein.

Neuer Wettbewerb

Der Zukunftsrat hat nun einen weiteren Wettbewerb ausgerufen, an dem Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren aus der Rhein-Main-Region teilnehmen können. Gefragt sind Beiträge zu den Themen „Wo und wie erleben Sie Europa? Im Alltag, in den Ferien? Was gefällt Ihnen an Europa? Was könnte besser sein?“ Schicken kann man die Texte per E-Mail an den Frankfurter Zukunftsrat unter der Adresse contest@my-europe.org. Einsendeschluss ist der 15. Dezember. Die drei Sieger gewinnen ein zweiwöchiges Praktikum im Hessischen Europaministerium.

INFO Leseprobe

Der Aufsatz „Ziad bleibt zuhause!“ von Anissa Asli bekam bei der Frankfurter „Schreibwerkstatt“ den zweiten Preis. Hier ein Auszug aus ihrem Text:

„Ziad sitzt auf den kühlen Treppentufen am Hafen. Sein Blick ist star und tausend Gedanken durchbohren den jungen Tunesier.

Schweigen. Stille. Fast Atemlosigkeit. Gerade wollte er doch noch etwas sagen, aber die Stille unterdrückte jedes seiner Worte. Er wusste, dass er hier nicht willkommen war. Er wollte nicht zurück in das Flüchtlingslager, in den kleinen düsteren Raum mit neun weiteren seiner Landsleute,

die genauso wie er die Hoffnung auf ein menschenwürdiges Leben in Europa geteilt hatten.

Die Realität aber sah anders aus: Man hatte hier eine demokratische Festung der Menschenrechte errichtet, die ihm keinen Zutritt gewähren wollte.

Seine Zukunft bleibt ungewiss.“